

Sommerhitze – die wahren (natürlichen) Ursachen

geschrieben von Chris Frey | 26. Juli 2022

Joseph D'Aleo, CCM

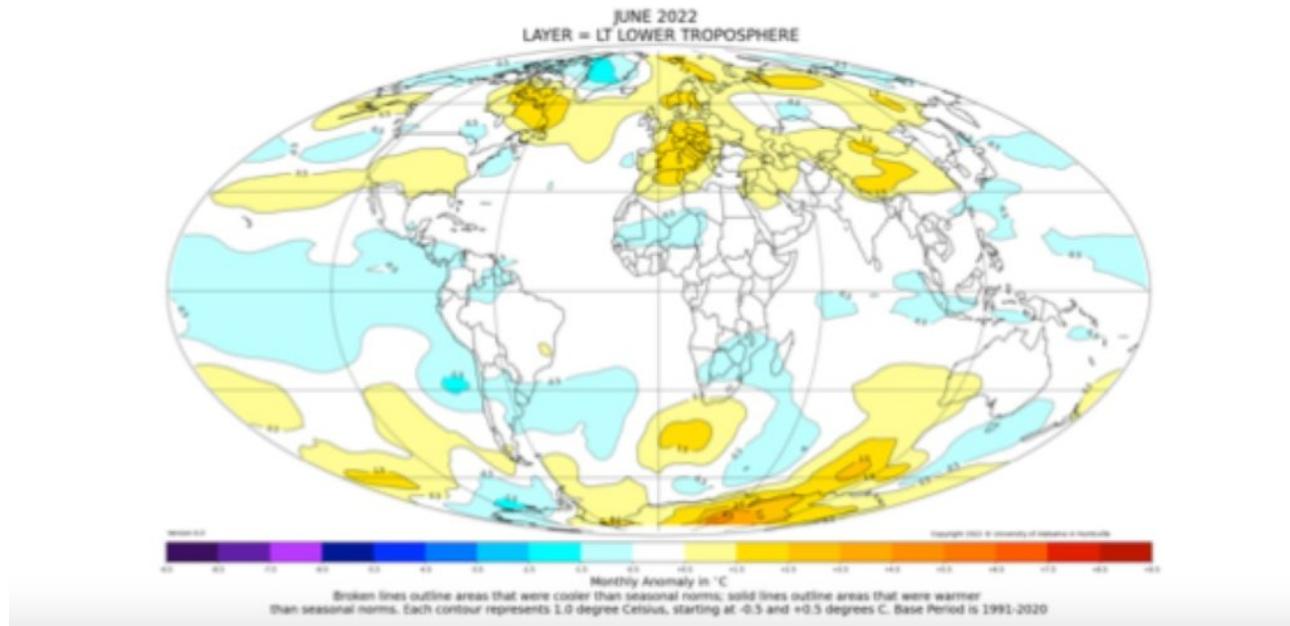
[Hinweis: In diesem Beitrag ist oft von „100 Grad“ die Rede. Gemeint sind natürlich Grad Fahrenheit $\cong 38^{\circ}\text{C}$. „Dreistellige Temperaturen“ bedeutet also über 100°F . Die Zahl wurde hier der Einfachheit halber stehen gelassen. – Ende Hinweis]

In fast allen Gebieten der mittleren Breiten kommt es während der Sommermonate mit hohem Sonnenstand zu sommerlicher Hitze. In manchen Jahren sind die Extreme größer und anhaltender. Die Temperaturverhältnisse im Ozean, die Sonneneinstrahlung und lokale Faktoren wie Bodenfeuchtigkeit und Föhnereignisse spielen eine wichtige Rolle bei den extremen Temperaturen im Sommer.

Der diesjährige Sommer begann im Juni in vielen Gebieten eher kühl, auch in den Tropen, wo es im Durchschnitt um 0,65 Grad kälter war als im 30-jährigen Durchschnitt, der von Satelliten gemessen wurde. In den südlichen Zentralstaaten der USA und in Westeuropa wurde Wärme beobachtet.

UAH Global Lower Troposphere Temperature Report: June 2022

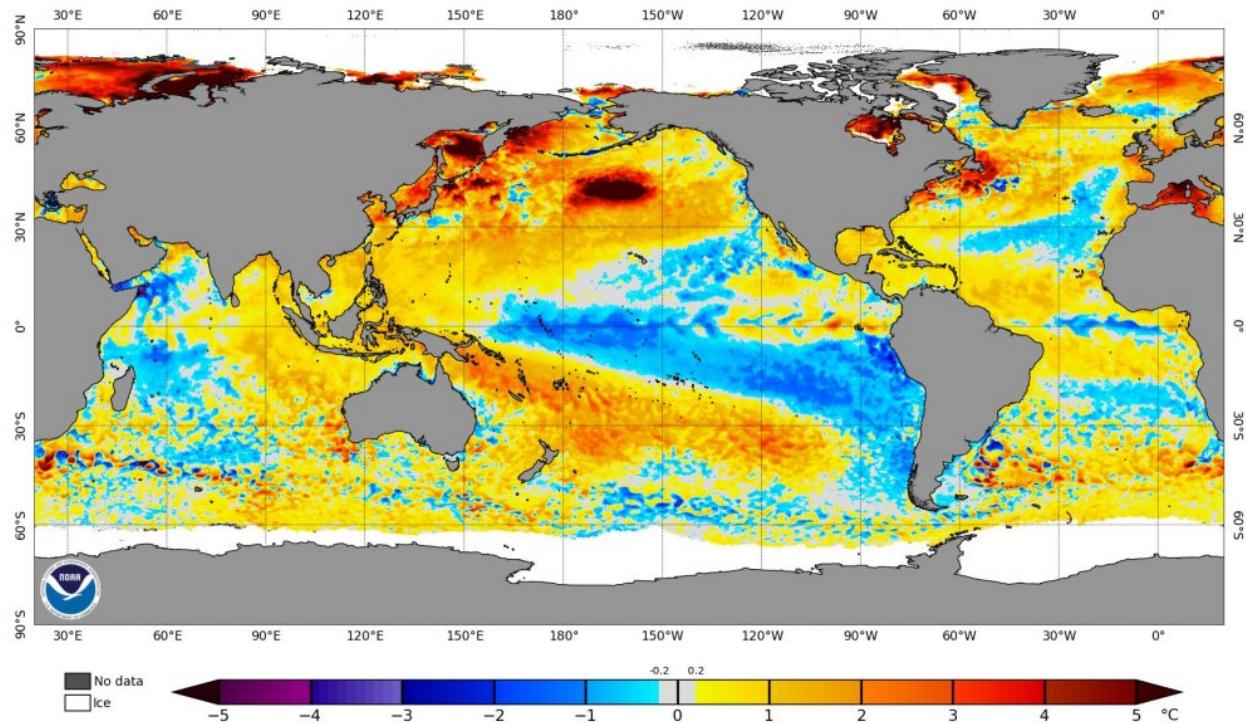
- Global composite temp.: +0.06 C (+0.11°F) above seasonal average
- Northern Hemisphere: +0.07 C (+0.13 °F) above seasonal average
- Southern Hemisphere: +0.04 C (+0.07 °F) above seasonal average
- Tropics: **-0.36 C (-0.65°F) below seasonal average**



La Nina-Sommer

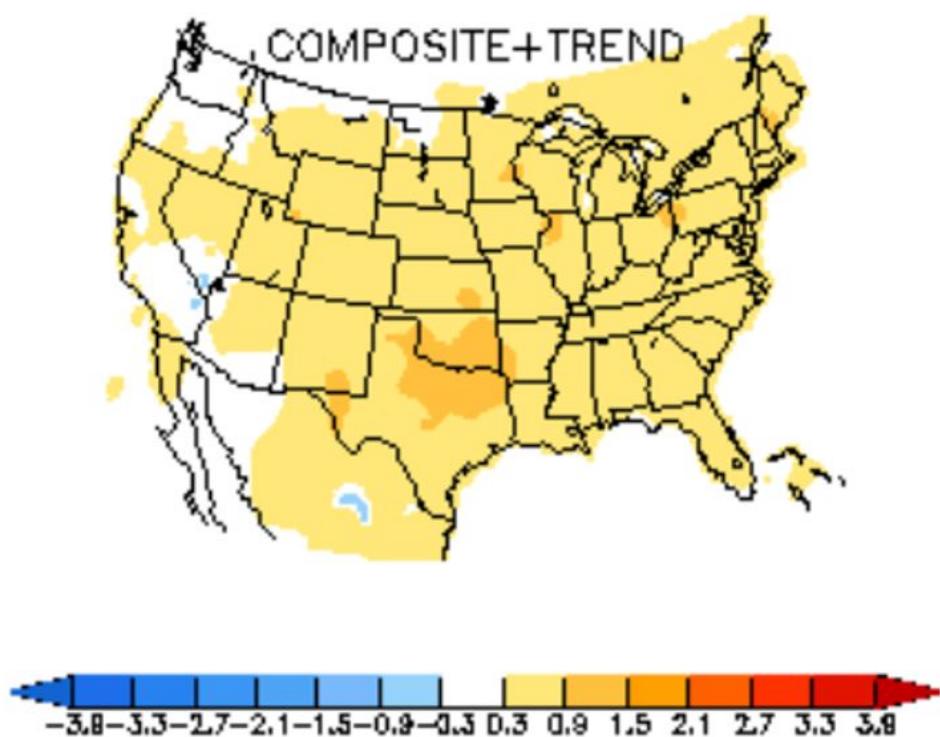
Wir befinden uns im dritten Jahr von „La Nina“. Es ist das stärkste Jahr dieses Ereignisses. Starke La Ninas waren in der Vergangenheit heiß und trocken in den Zentralstaaten und im Osten. Sie führen zu mehr Tornados im Frühjahr und, wenn der Atlantik warm ist, zu mehr Hurrikänen, die im Osten auf Land treffen.

NOAA Coral Reef Watch Daily 5km SST Anomalies (v3.1) 20 Jul 2022



In der Tat wird die Hitze dort verstärkt, wo der Frühling und der Frühsommer trockener sind als normal. Die mittleren Temperaturanomalien von Juli bis September für La Niñas sind hier dargestellt (CPC):

JAS LA NINA TEMPERATURE ANOMALIES (C)

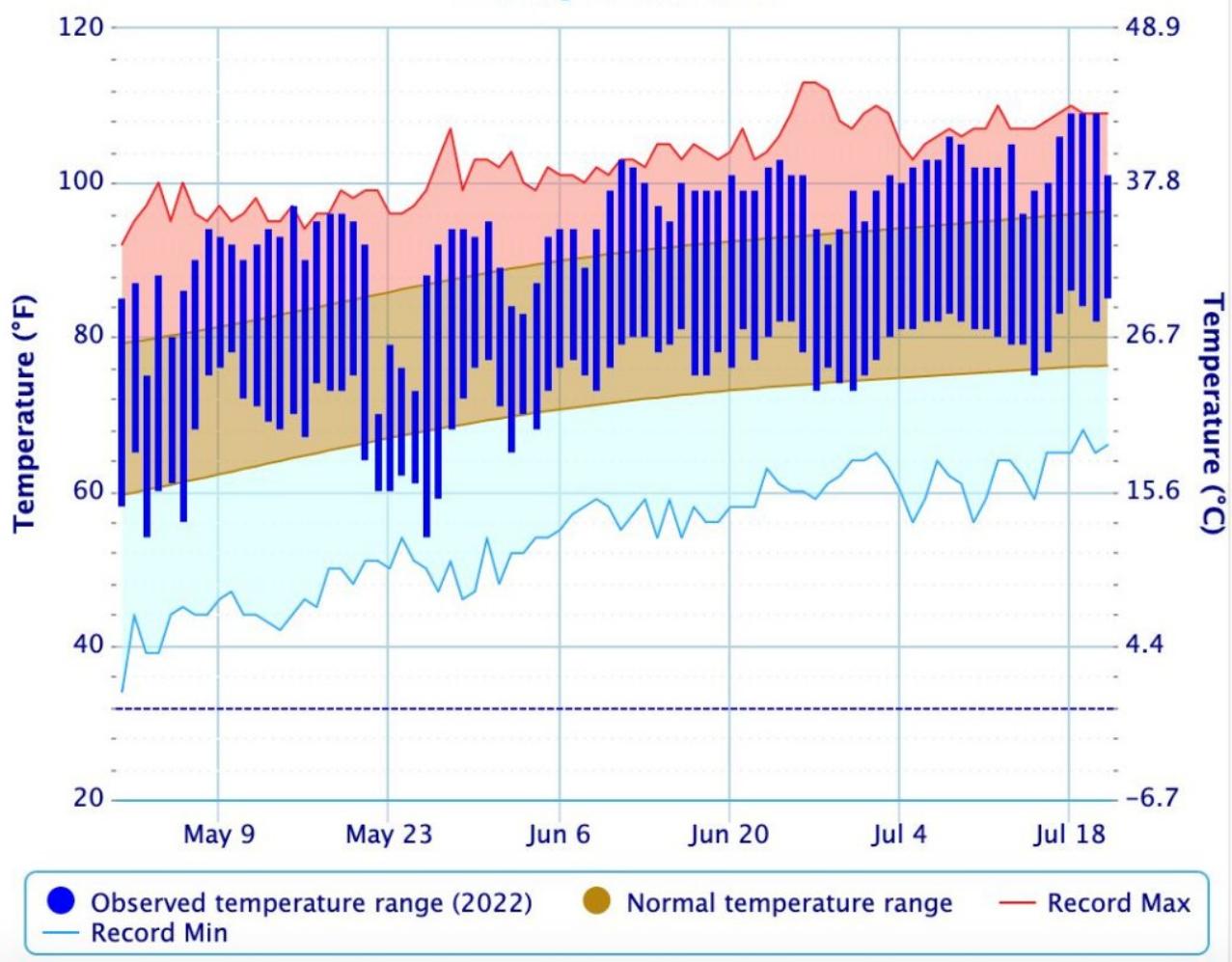


In den südlichen Ebenen herrscht in La Ninas oft die größte Hitze. Bislang gab es in Dallas, Texas, im Jahr 2022 26 Tage mit über 100 Grad. Ein Ende ist nicht in Sicht, solange es nicht zu heftigen Regenfällen kommt. Einige Schauer und Gewitter haben gestern die Höchstwerte ein wenig gesenkt.

Sehen Sie, wie es nach einem Kälteeinbruch im Mai in Dallas immer heißer wurde:

Daily Temperature Data – Dallas–Fort Worth Area, TX (ThreadEx)

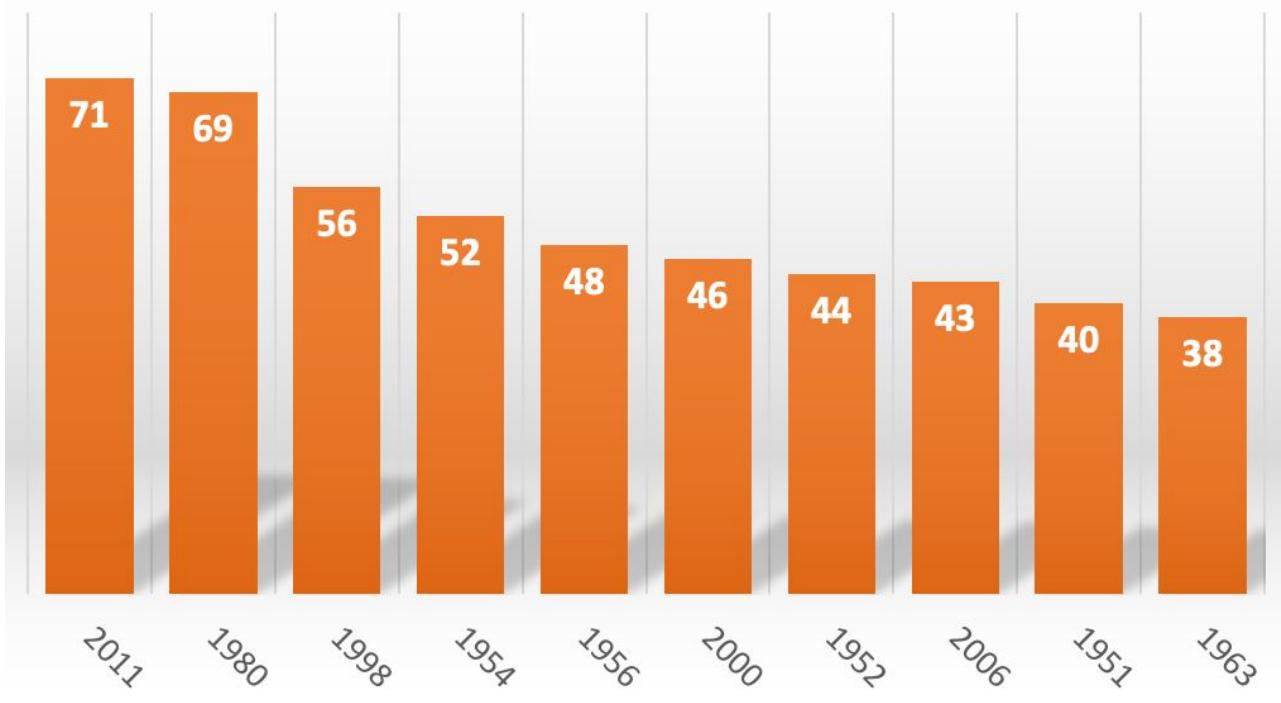
Period of Record – 1898–09–01 to 2022–07–21. Normals period: 1991–2020. Click and drag to zoom chart.



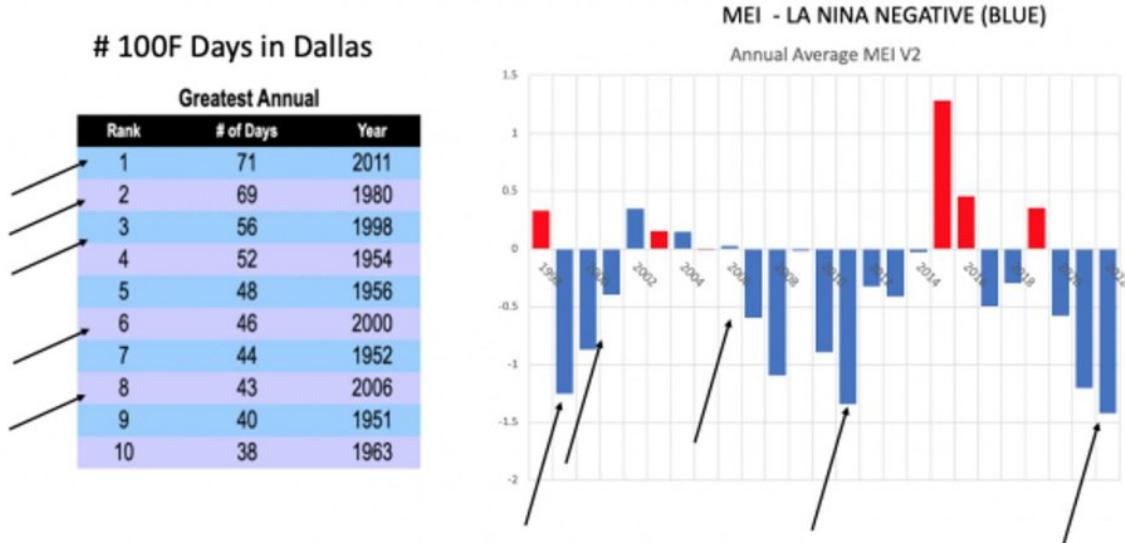
Anzahl der 100-Grad-Tage in Dallas seit 1950

Alles sind La Nina-Jahre:

Dallas Fort Worth 100F Days



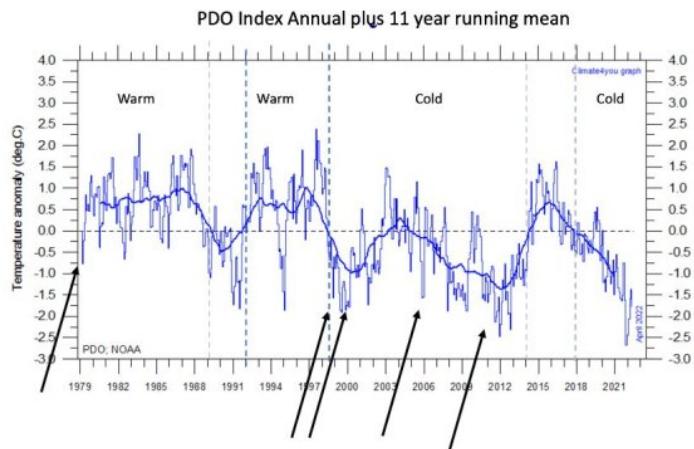
Im Folgenden sehen wir, dass die heißen Sommer in der Tat in starken, mehrjährigen La-Ninas stattfanden (negativer MEI v2 (Multivariater ENSO-Index), die normalerweise in Zeiten einer negativen PDO (Pazifische Dekadische Oszillation) auftreten:



Der MEI und die negative PDO sind beide die stärksten seit 1979 (rechte Seite der obigen Grafik). Dies war ein starkes Ereignis:

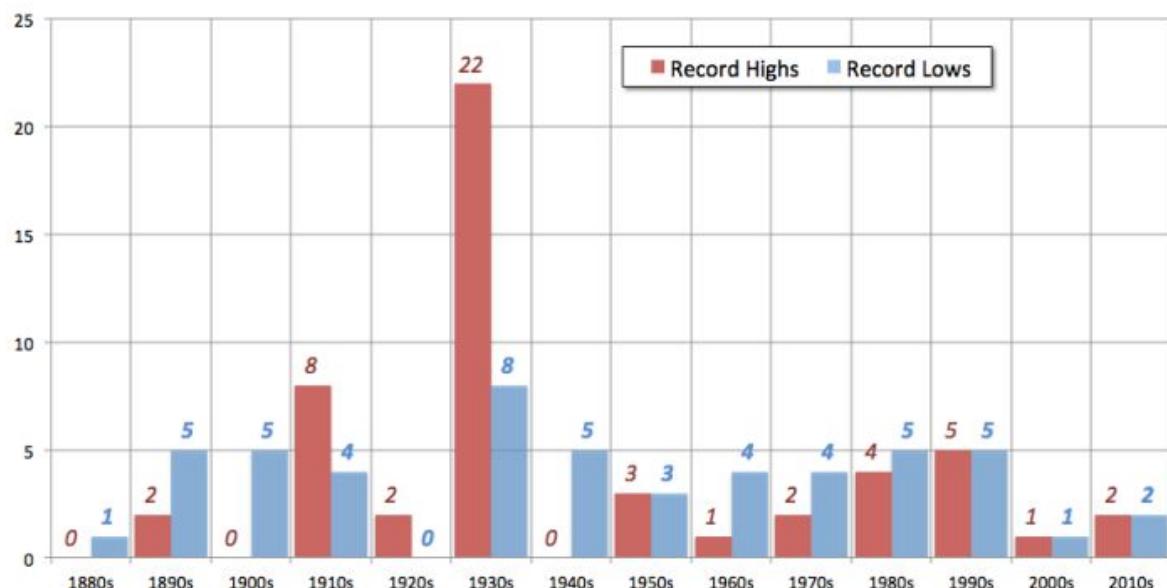
100F Days in Dallas

Greatest Annual		
Rank	# of Days	Year
1	71	2011
2	69	1980
3	56	1998
4	52	1954
5	48	1956
6	46	2000
7	44	1952
8	43	2006
9	40	1951
10	38	1963



Wie die Daten aus Dallas zeigen, ist Hitze kein neues Phänomen und tritt auch nicht häufiger auf. Das bei weitem wärmste Jahrzehnt für Texas und die gesamten USA waren die 1930er Jahre. 22 Hitzerekorde in den 1930er Jahren stehen noch immer in den Rekordbüchern der Bundesstaaten und Territorien. Seit den 1940er Jahren gab es mehr Kälte- als Wärmerekorde:

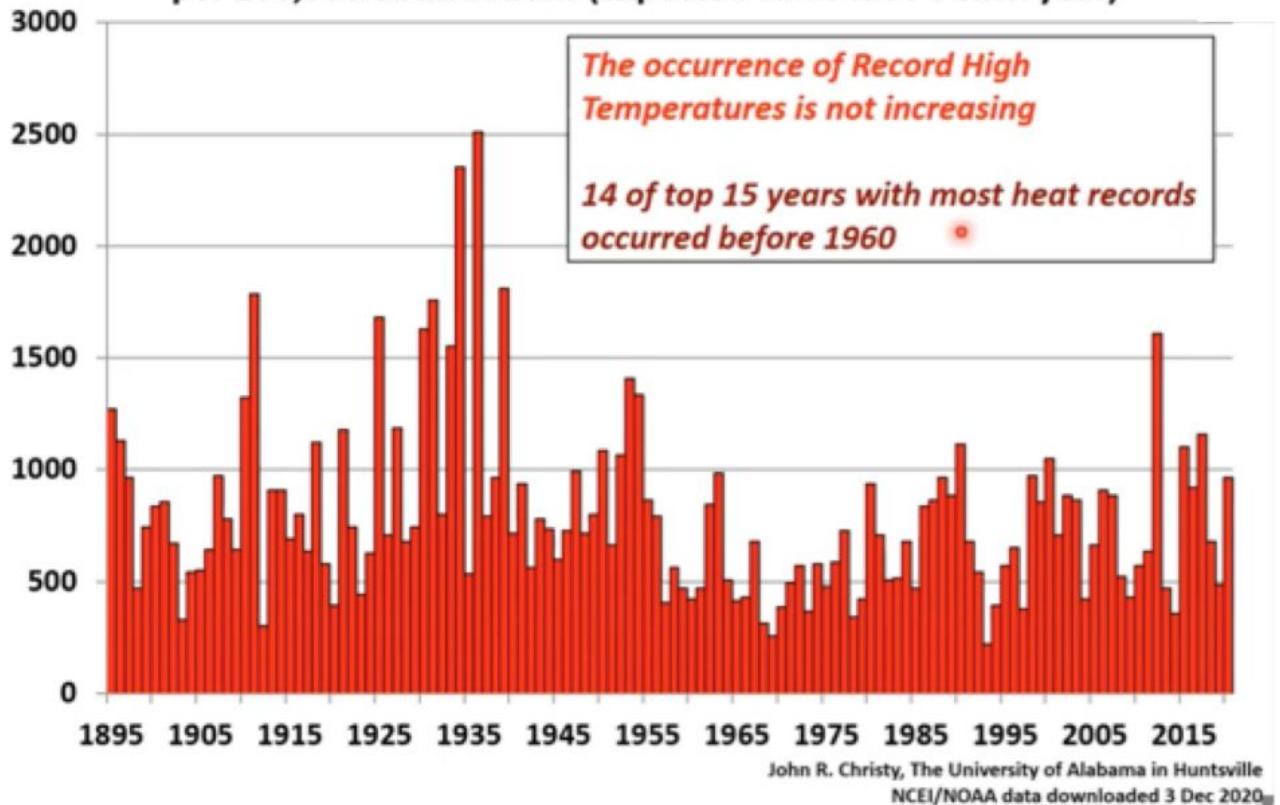
State/Territory All-time Record Highs, Lows per Decade



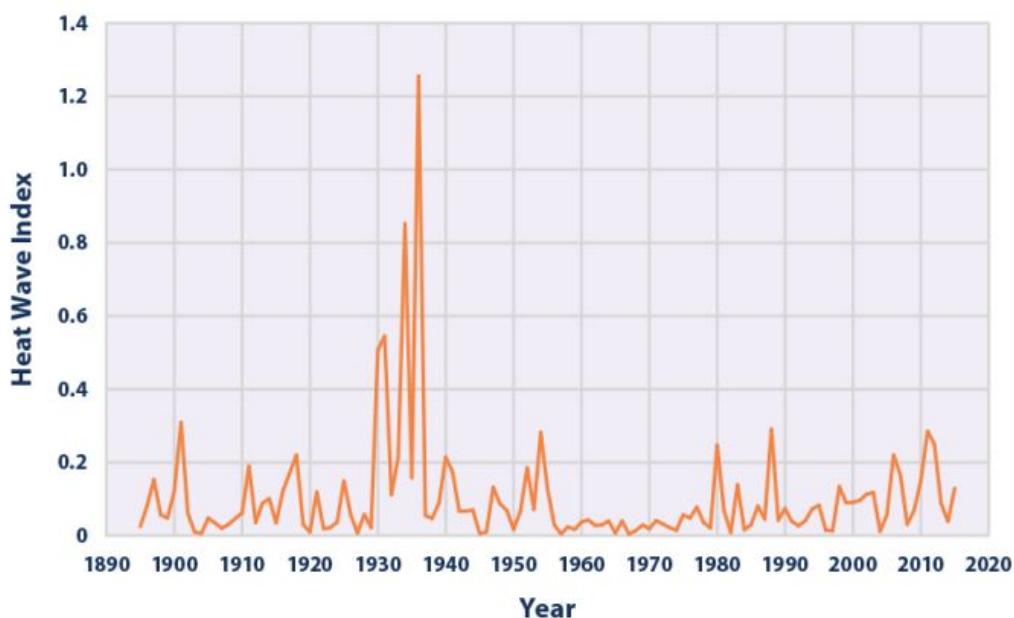
Source: NOAA NCDC

In den 1930er Jahren herrschten extreme Hitze und die „Staubschüssel“. 14 der 15 Jahre mit den meisten Hitzerekorden liegen vor 1960:

**Number of Daily Record High Temperatures by year for 737
USHCN Stations with at least 105 years of record (1895-2020)
per 100,000 observations (expected value is 794 each year)**



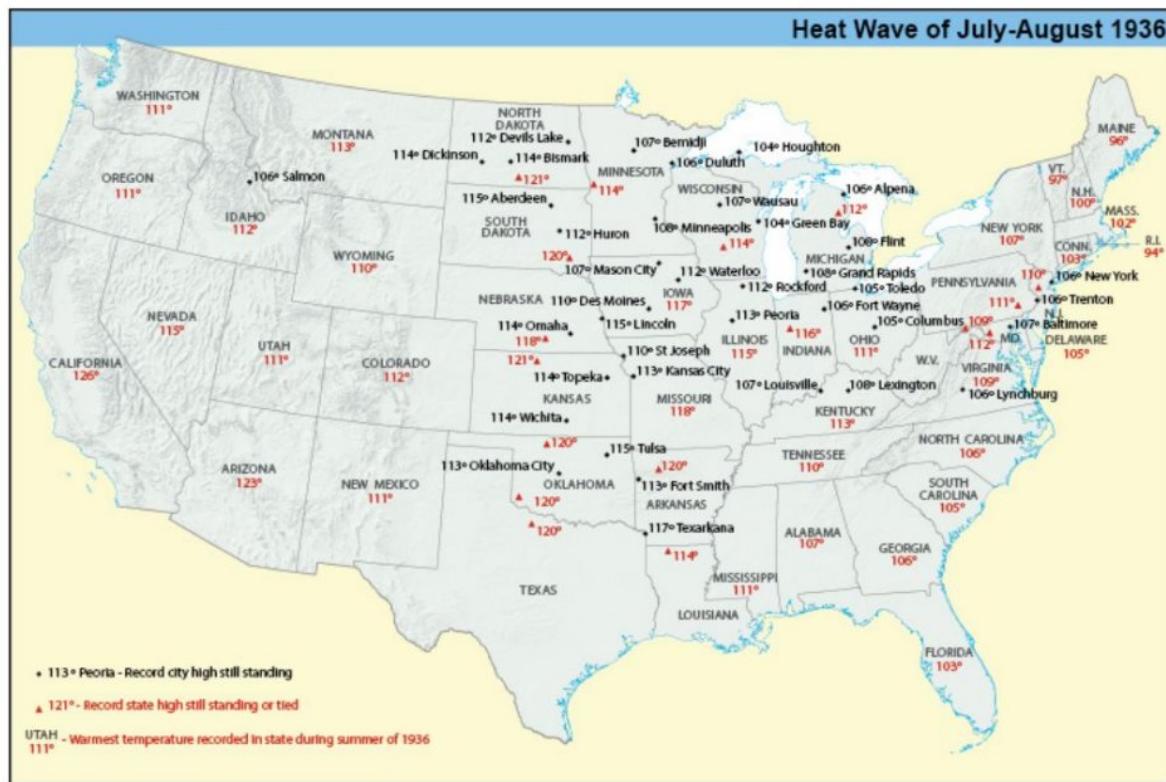
Sogar die EPA zeigt die Hitze der 1930er Jahre:



Source: EPA Heat Wave Index (Kunkel 2016)

Mitte der 1930er Jahre war es besonders heiß (und im Winter rekordverdächtig kalt). Trockenheit verstärkt sowohl die Hitze als auch die Kälte.

Die [Washington Post](#) berichtete diese Woche über die erstaunliche Hitze des Sommers 1936 (nach dem kältesten Winter):



Der Sommer 1936 brachte in 45 der 48 US-Bundesstaaten dreistellige Hitzewerte, die meisten Rekorde stehen noch immer. In 8 Staaten wurden Höchstwerte über 120°F [49°C]gemessen!

Die zentrale Hitze in La Ninas zieht im Hochsommer oft nach Norden und Osten in den Osten der USA und den Südosten Kanadas.

'It was like we were living in a furnace'

Continued from B1

Air or a deep snow? "It was

hot," says the city and roadways in Toronto cracked and buckled under the blistering heat; city workers had to sand streets to increase traction because the asphalt would melt and cars would skid and crash. Horses carrying milk and bread dropped dead in the streets.

People collapsed in factory sweatshops. Some employers shut down operations and sent workers home.

In the country, crops scorched, and in the Niagara peninsula fruit blotted on trees.

Meteorologist Morley Thomas, then 18, was in a wheat field on his uncle's farm near London, Ont. They were using a binder pulled by horses.

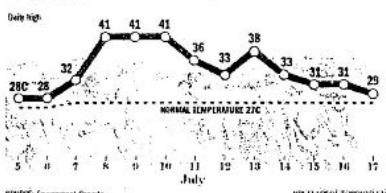
"One of the horses just dropped over dead. My uncle said we better stop," he recalled.

Star reporter Jocko Thomas, now retired, was sent to the morgue during the heat wave to write down the names of the dead for the coroner.

He said he could smell the morgue "miles away," despite the ice blocks used to retard decomposition.

"It was almost unbearable," said Thomas, 87. "There were so many deaths the coroner couldn't keep up."

Toronto's heatwave of '36



SOURCE: Environment Canada

against Toronto the Good," he laughed.

The heat also allowed ice delivery on Sunday, which struck many citizens as sacrilegious, Phillips said.

An article in the July 9 edition of the Daily Star said 5,000 electric fans were sold that week and ice plants had to increase their staff by 50 per cent to meet demand.

More people would line up at department stores like Simpson's and a couple of theatres on Yonge St. that had air conditioning, just to get cool. People even reversed the flow of their vacuum cleaners to get some kind of air circulation, Phillips noted.

Dry ice was used to reduce the temperatures in hospital wards.

"The nurses put a tub of ice cubes at the end of the bed to keep us cool," recalled Lillian Caplan, 92, who just gave birth to her daughter Helen at the then-Toronto Western Hospital on July 6, 1939.

"They couldn't keep the bed dry. They changed the sheets and that's a pleasure for about five minutes, then the sheets were wet again. It was horrible."

But this time, Caplan doesn't have to worry about staying dry.

"I am glad we have air conditioning these days. The heat doesn't bother me any more."

With files from Harold Levy

Figure 2.11 News story on the heat wave in Toronto, July 5-17, 1936.
From The Toronto Star, August 9, 2001.

Deadliest heat wave in Canada; 1100 people died July 1936

15 June 2013

Climate change reconsidered Beijing China

[Furnace = Backofen]

Hitze in New York*

[*New York City wird in den USA als „Big Apple“ bezeichnet. A. d. Übers.]

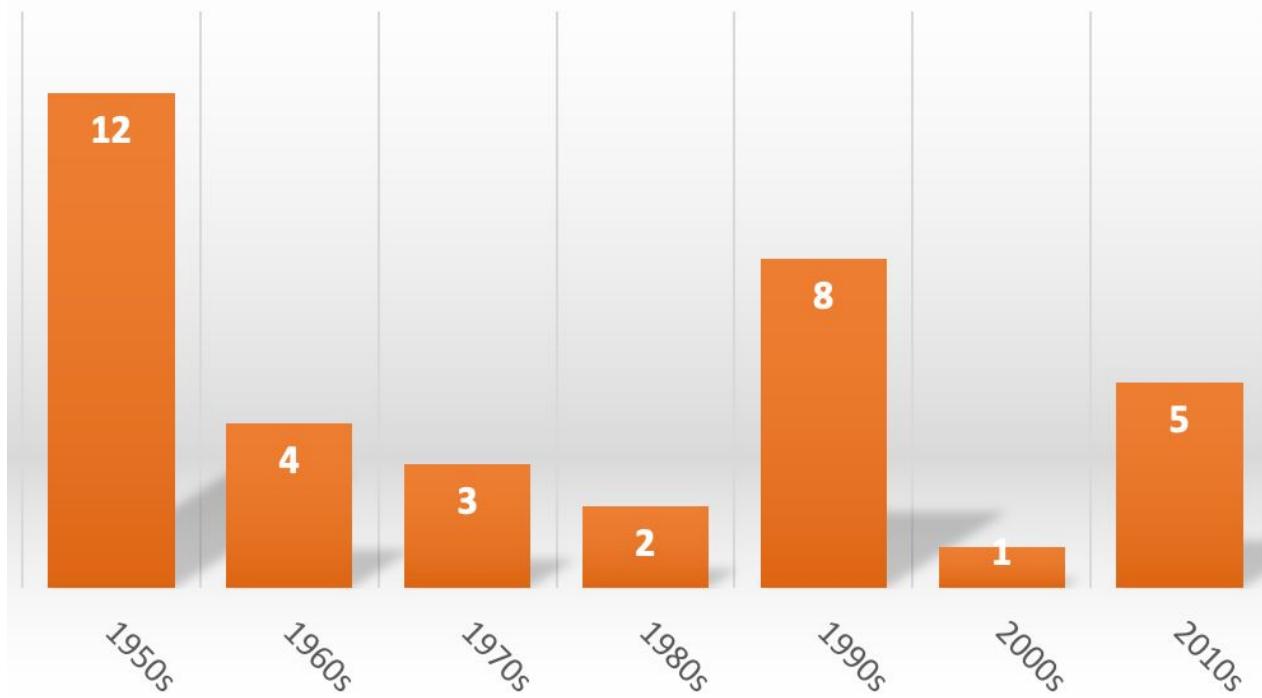
In New York City fielen 7 der 10 wärmsten Julitage im Central Park in La-Nina-Sommer. Die anderen 3 traten in Jahren auf, in denen ENSO neutral war und/oder zu La Nina überging. Seit dem 21. Juli beträgt die Durchschnittstemperatur im CPK 78.6F. Es werden noch 5 weitere heiße Tage vorhergesagt, bevor die Temperaturen sinken.

Wärmste Julitage im Central Park:

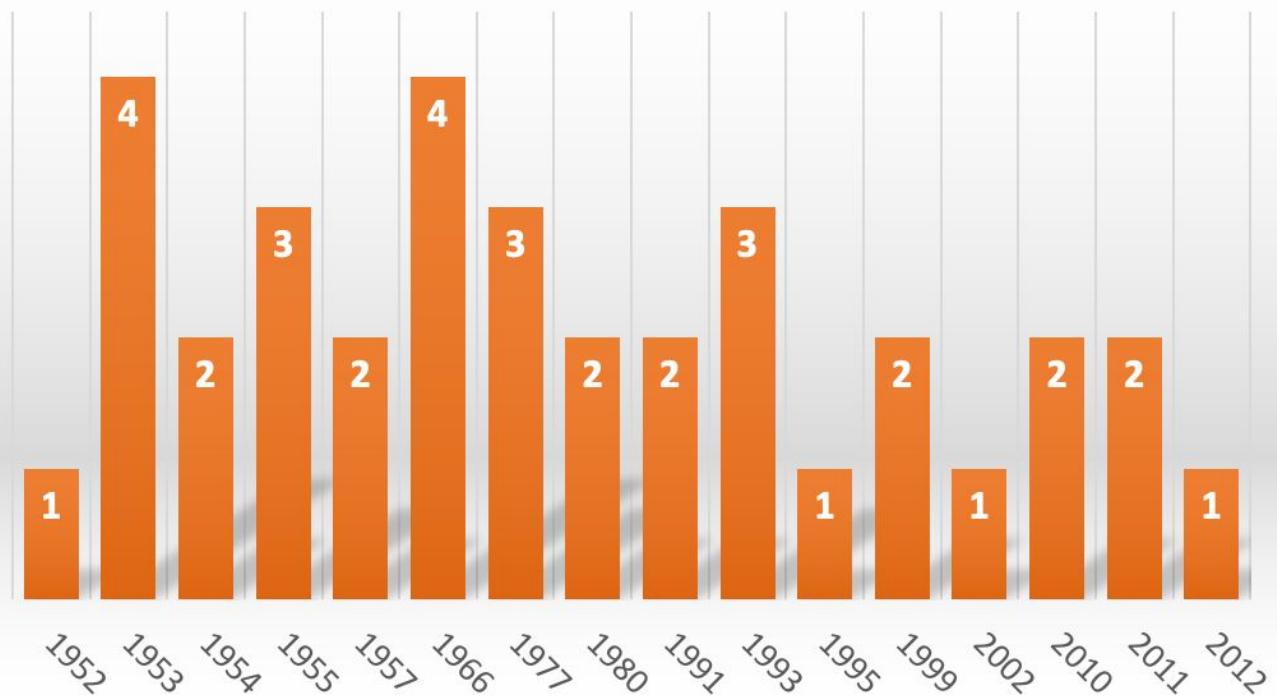
Warmest (°F)		
1	81.4	1999
2	81.3	2010
3	80.8	1955
4	80.3	1952
5	80.2	2011
6	80.1	1993
7	80.0	2020/1908
8	79.8	2013
9	79.7	1966
10	79.6	1949

Ebenda waren die 1950er Jahre bei weitem die wärmste Dekade:

Central Park 100F Days



Central Park 100F Days



Die derzeitige Hitzewelle im Big Apple, die in der ersten Hälfte des Sommers eher gemäßigt war, wird noch bis Montag anhalten, bevor das typische Sommerwetter zurückkehrt.

Seit dem 22. Juli 2022 gab es im Central Park neun Tage mit Temperaturen über 32 Grad Celsius. In den Aufzeichnungen haben 39 Tage diesen Wert erreicht:

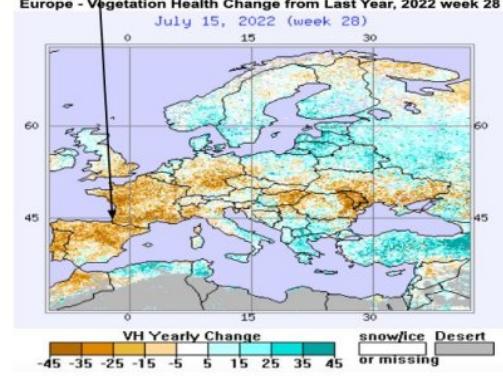
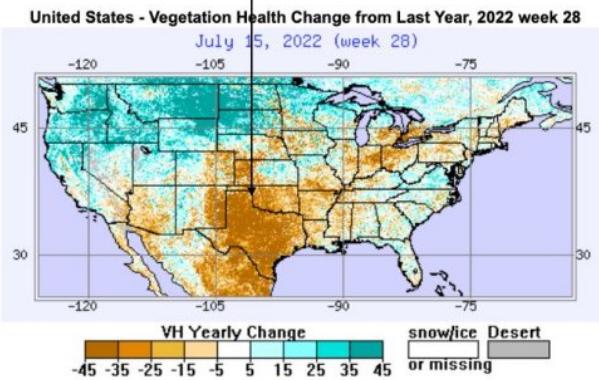
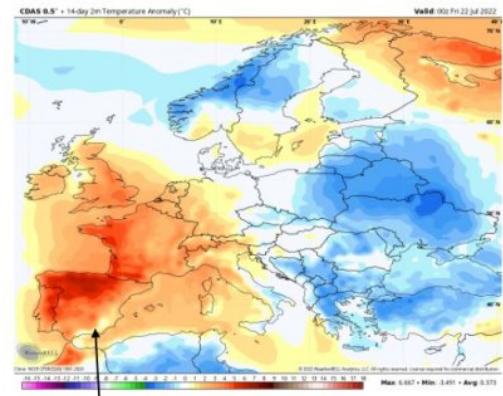
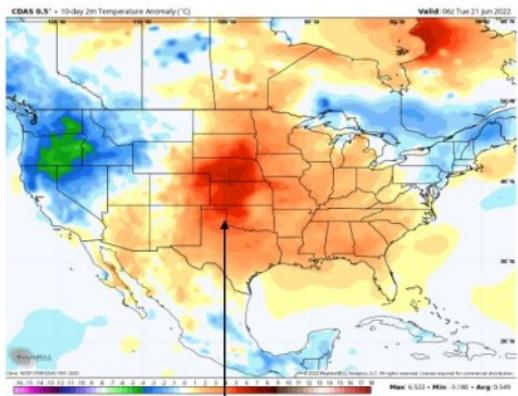
Top Number of 90 Degree + Days by Year

39 Days	1993 /1991
37 Days	1944, 2010
36 Days	1983
35 Days	1966
32 Days	2002, 1988, 1980, 1953
29 Days	1995, 1961, 1949, 1941
28 Days	1943
27 Days	1999 /1959
26 Days	1936
25 Days	1955

Fehlende Bodenfeuchtigkeit verstärkt die Hitze

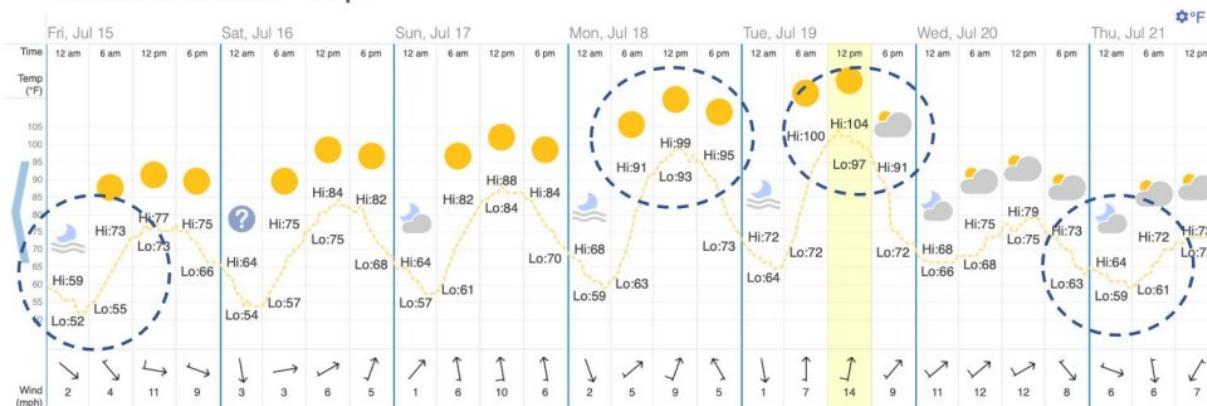
Die Bodenfeuchtigkeit ist ein wichtiger Faktor im Sommer. Wenn der Boden trocken ist, erwärmt die Sonnenenergie den Boden und wird nicht für die Verdunstung der Feuchtigkeit zurück in die Luft genutzt. Dadurch wird die sich aufbauende Wärme verstärkt.

Siehe die durch La Nina verursachte Trockenheit in der Vegetation der südlichen Ebenen. Europa befindet sich ebenso wie das Zentrum der USA in einem Teil des globalen Wellenmusters, das die Niederschläge begrenzt und die Sommertemperaturen erhöht hat:



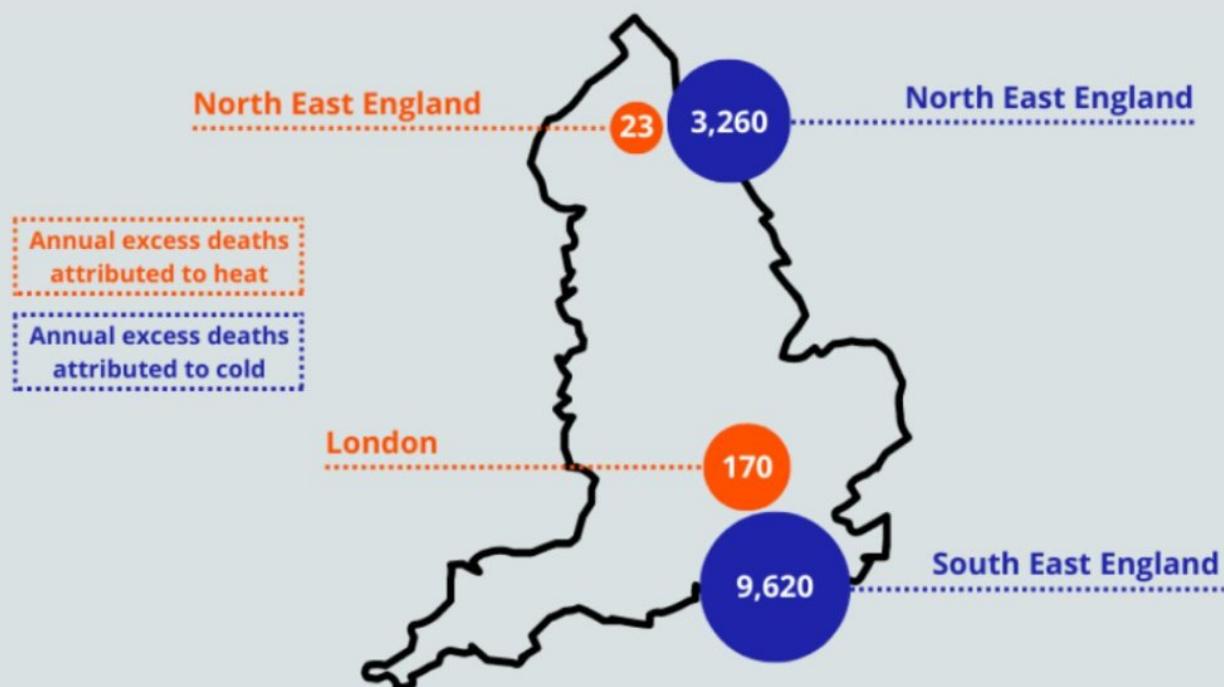
Das Vereinigte Königreich ist von Wasser umgeben, und das begrenzt oft die Hitze. In der vergangenen Woche wehten die Winde jedoch für ein paar Tage vom warmen Kontinent nach Großbritannien, und die Temperaturen stiegen zwei Tage lang, bis der maritime Einfluss zurückkehrte:

Past Weather in London — Graph



Trotz der großen Hitze brachten die Nächte eine gewisse Erleichterung. Im Vereinigten Königreich ist die Kälte eine größere Gefahr als die Hitze, zumal im Winter Stromausfälle drohen, wenn die Solarenergie aufgrund des Breitengrades begrenzt ist und die Kälte nachts oft mit wenig Wind einhergeht. Über 20 % der Bevölkerung sind von Energiearmut betroffen und müssen oft zwischen Heizung und Essen wählen. In Großbritannien und den meisten anderen Ländern sterben 10 bis 20 Mal mehr Menschen an Kälte als an Hitze:

Heat-related and cold-related deaths in England and Wales from 2000-2019

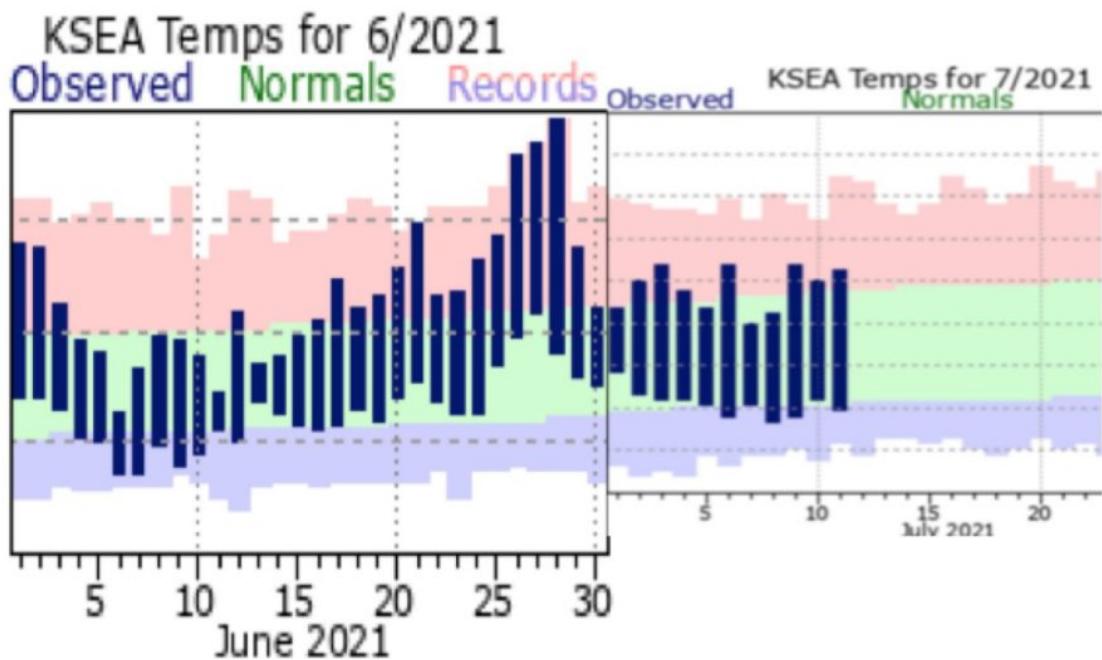


Figures refer to overall excess deaths, for mortality rates per 100,000 people, see original paper:
Antonio Gasparrini et al. *Small-area assessment of temperature-related mortality risks in England and Wales: a case time series analysis*. *Lancet Planetary Health*.

Lee-Effekte im Westen

Der Westen der USA westlich der Kaskaden und südlich der Sierra Nevada hat normalerweise eine natürliche Klimaanlage, die mit dem kühlen Wasser des östlichen Pazifiks zusammenarbeitet. Nur wenn ein Druckmuster stark genug ist, um Abwinde zu erzwingen, entwickelt sich die Wärme bis zur Küste. Die Luft wird durch die Kompression der Luft erwärmt, wenn sie in der Nähe der Oberfläche in einen höheren Druckbereich absinkt. Diese Episoden sind in der Regel von kurzer Dauer.

Ende Juni 2021 wurden die küstennahen Gebiete des trockenen pazifischen Nordwestens von einer dreitägigen Hitzewelle heimgesucht, als sich in Britisch-Kolumbien ein Wärmerücken bildete, der die Wärme aus den Zwischengebirgen in die tieferen Lagen absinken ließ und durch Kompression eine Rekordhitze erzeugte. Siehe den kurzen Hitzeausbruch in Seattle Ende Juni:



Diese lokalen Hitzeereignisse sind nicht ungewöhnlich und treten häufig in städtischen Gebieten in der Nähe von Bergen und insbesondere in trockenen Jahren auf.

Dieses Ereignis führte zu neuen Höchstwerten in den Küstenstädten, da die Abwinde die Abkühlung durch den Ozean in Schach hielten. Dreistellige Hitzewerte sind im Sommer in den Zwischengebirgen, die nicht unter dem Einfluss des Ozeans stehen, keine Seltenheit. Gelegentlich gelangt jedoch ein Teil dieser Wärme an die Küste und wird durch Föhn-Effekte überhitzt.

Dieses Ereignis wurde am 17. Juni 1859 vom Coastal Pilot of California gemeldet. Dem Bericht zufolge stieg die morgendliche Lufttemperatur um 25 Grad Celsius stetig an, bis gegen 13 Uhr eine Reihe von überhitzten Windwellen über das Gebiet von Santa Barbara hinwegfegte.

Um 14 Uhr erreichte die Lufttemperatur 56 Grad Celsius und verharrte drei Stunden lang in dieser Höhe. Die Zeitung berichtete, dass dabei Kleintiere getötet, Obst vernichtet, Gärten verwüstet und Bäume schwer beschädigt wurden. In jenem Jahr zwang wahrscheinlich ein ähnlich starker Hitzestau den Wind, von den Bergen nach Norden abzufallen und sich zu überhitzen, wie wir es in diesem Juni erlebt haben.

Diese Ereignisse sind in der Regel von kurzer Dauer, und diese lokalen Besonderheiten sind keine Anzeichen für vom Menschen verursachte Veränderungen.

Viele Hitzerekorde wurden an Orten verzeichnet, an denen absinkende Luftmassen vorübergehend ohnehin schon sehr warme Luftmassen noch weiter erwärmt – in den Ostküstenstaaten der Vereinigten Staaten, in Kanada, Europa, Asien, Afrika, Australien und sogar auf der Antarktischen Halbinsel.

In den Ballungsgebieten des Mittelatlantiks und des Nordostens der USA, wo sich im Sommer Hitzewellen von der Mitte aus nach Osten ausbreiten, kommt es zu dieser kompressiven Erwärmung durch Abwinde, die auch jegliche Meeresbrise blockieren. Die meisten dreistelligen Messwerte und Höchstwerte treten hier bei West- bis Nordwestwinden auf.

Link:

<https://alarmistclaimresearch.files.wordpress.com/2022/07/summer-sizzle.pdf> via <http://icecap.us/index.php/go/new-and-cool> vom 22. Juli 2022

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Das Einzige, was schmilzt, ist die Klima-Agenda

geschrieben von Chris Frey | 26. Juli 2022

Steve Milloy

Präsident Biden wird dazu gedrängt, den Klimanotstand auszurufen, was noch in dieser Woche geschehen könnte. Wenn er dies tut, ist die Ironie groß, denn der Notruf sollte eigentlich der Klima-Agenda gelten.

Der Präsident hofft offenbar, die anhaltende Rekordhitzewelle in Europa, eine Reihe von Waldbränden und die anhaltende Hitzewelle im Mittleren Westen der USA für sich nutzen zu können.

Während es in Europa und im Mittleren Westen sicherlich sehr heiß ist, ist es anderswo relativ kühl. Die unglückliche Realität für Bidens geplante Ausbeutung ist, dass die heutige globale Durchschnittstemperatur laut der Universität von Maine nur 0,2 °C [höher](#) ist als der Durchschnitt von 1979 bis 2000. Man nennt das „globale Erwärmung“, doch davon ist in Wirklichkeit nicht viel zu spüren.

Wir wissen auch, dass Hitzewellen nicht mit Kohlendioxidemissionen zusammenhängen. Die Häufigkeit und Intensität von Hitzewellen ist in den USA in den letzten 100 Jahren trotz ständig steigender Emissionen dramatisch [zurückgegangen](#), wie aus dem National Climate Assessment der Obama-Biden-Regierung hervorgeht.

Und obwohl die Medien versuchen, die Klimahysterie mit Bildern von einem brennenden Europa zu schüren, ist es in Wirklichkeit so, dass die Waldbrände in Europa seit den 1980er Jahren trotz der ständig steigenden CO2-Emissionen [zurückgegangen](#) sind.

Und vergessen wir nicht, dass trotz der vielen Emissionen im Laufe der Jahre der Juni 2022 **kühler** ausgefallen war als der Juni 2002 und dass es seit sieben Jahren und zehn Monaten **keine** globale Erwärmung mehr gegeben hat.

Aber es kommt noch schlimmer für Joe Biden und seine Klima-Agenda.

Die letzte Woche veröffentlichte **Umfrage** der New York Times und des Siena College zeigt, dass nur ein Prozent der Wähler dem Klima Priorität einräumt. Unter Latinos, Republikanern und in der Altersgruppe der 45- bis 64-Jährigen liegt das Klima bei null Prozent. Dies hätte die Times nicht überraschen dürfen, da ein Meinungsforscher der Demokraten der Zeitung im vergangenen Jahr sagte, das Klima sei ein Thema, das nur „seltsame, sehr liberale weiße“ Menschen interessiere.

All dies geschieht vor einem Hintergrund, in dem der Oberste Gerichtshof entschieden hat, dass die EPA nicht befugt ist, Treibhausgase aus Kohlekraftwerken zu regulieren; Senator Joe Manchin hat Bidens „Build Back Better“-Klimaprogramm bereits zweimal gestoppt; und die Welt befindet sich in der schlimmsten Energie- und Inflationskrise seit 40 Jahren.

Wenn Joe Biden den Klimanotstand ausruft und danach handelt, wird er die Dinge nur noch schlimmer machen.

Obwohl die Befugnisse des Präsidenten in Bezug auf Emissionen äußerst begrenzt sind, würde dieser Schritt die Gaspreise nur noch weiter in die Höhe treiben. Präsident Biden könnte zum Beispiel die Rohölexporte stoppen oder die Öl- und Gasbohrungen auf Bundesland einschränken. Beides würde nichts am Klima ändern – und beides würde wahrscheinlich vor einem Bundesgericht keinen Bestand haben. Beides würde aber die Ölpreise in die Höhe treiben.

Biden kann zwar den Klimanotstand ausrufen, aber es gibt keinen Grund dafür, und es gibt auch nichts, was er rechtlich oder wirtschaftlich allein erreichen könnte. Die gute Nachricht für Biden, wenn er sie denn wahrhaben will, ist, dass sich die Öffentlichkeit bei all unseren anderen Problemen nicht um das Klima schert.

Hör einfach auf damit, Joe!

Originally published by [RealClearPolitics](#). Republished with permission.

Steve Milloy is a senior legal fellow with the Energy and Environment Legal Institute.

Link:

<https://climaterealism.com/2022/07/the-climate-agenda-is-whats-melting/>

Neue Studie zeigt, dass die Mainstream-Medien nicht die Wahrheit über Hurrikane berichten

geschrieben von Chris Frey | 26. Juli 2022

Anthony Watts

Trotz der Behauptungen von Klimaaktivisten und der Mainstream-Medien, der Klimawandel führe dazu, dass sich mehr tropische Wirbelstürme und größere Hurrikane [bilden](#) und die Hurrikansaison [verschlimmert](#) wird, zeigt eine aktuelle Studie, dass diese Behauptungen falsch sind. Tatsächlich zeigt die Studie, dass die Zahl der tropischen Wirbelstürme im letzten Jahrhundert um 13 Prozent zurückgegangen ist.

Eine im Juni 2022 in der renommierten Wissenschaftszeitschrift *Nature* veröffentlichte [Studie](#) mit dem Titel *Declining tropical cyclone frequency under global warming* zeigt, dass die Anzahl der tropischen Wirbelstürme sowohl auf der Nord- als auch auf der Südhalbkugel, zu denen Hurrikane, Taifune und tropische Stürme gehören, mit der leichten Erwärmung der Erde im vergangenen Jahrhundert zurückgegangen ist. Die Autoren der Studie stellten fest, dass die jährliche Zahl der tropischen Wirbelstürme zwischen 1900 und 2012 um etwa 13 Prozent zurückgegangen ist, verglichen mit dem Zeitraum zwischen 1850 und 1900, als die tropischen Stürme zunahmen.

Wie die nachstehende Abbildung zeigt, die den von den Forschern berechneten Trend der tropischen Wirbelstürme anhand einer Kombination aus aktuellen Beobachtungen und historischen Rekonstruktionen darstellt, ist der Trend nach 1900 eindeutig rückläufig:

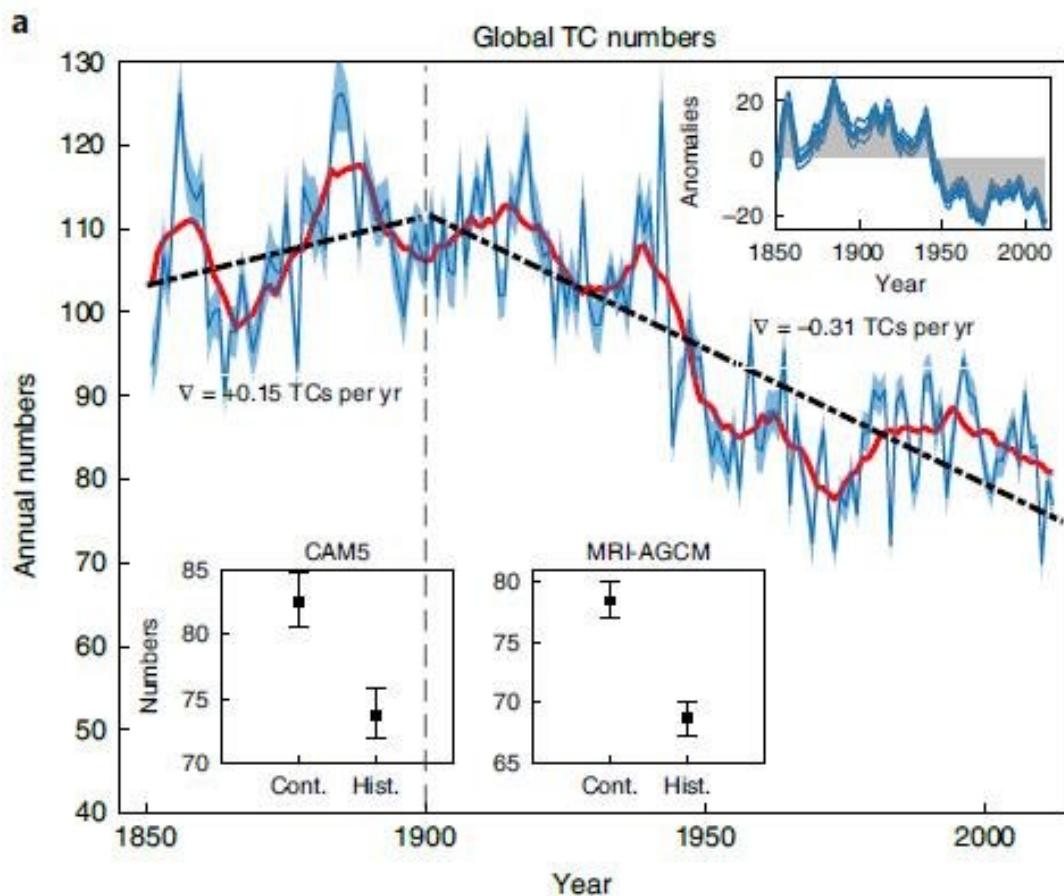


Abbildung: Aus Chand et al., 2022. Die durchgezogene blaue Linie ist die jährliche Anzahl der tropischen Wirbelstürme weltweit, und die rote Linie ist ein gleitender Fünfjahresdurchschnitt. Die gestrichelte Linie ist die Trendlinie.

Der Trend bei den tropischen Wirbelstürmen verläuft fast entgegengesetzt zum globalen Temperaturtrend.

Die NASA berichtet, dass die globale [Durchschnittstemperatur](#) von 1880 bis 1910 gesunken ist, um dann zwischen 1910 und 2012 um etwa 1,0 Grad Celsius zu steigen. Die Zahl der tropischen Wirbelstürme ging nach 1950 sogar noch stärker zurück, nämlich um etwa 23 Prozent im Vergleich zur Basislinie 1850-1900, als die globale Erwärmung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zunahm. Obwohl die Autoren der Studie Unterschiede zwischen den einzelnen Meeresbecken feststellten, zeigten alle Becken einen rückläufigen Trend bei den tropischen Wirbelstürmen.

Im Gegensatz zu der in den Medien verbreiteten Behauptung, dass der Klimawandel zu einer Zunahme der Anzahl und Schwere von Wirbelstürmen führt, wie z. B. Hurrikan Harvey im Jahr 2017, Hurrikan Sandy im Jahr 2012 oder Hurrikan Katrina im Jahr 2005, erweist diese Studie diese Behauptungen als falsch.

[Anthony Watts](#) is a senior fellow for environment and climate at The

Heartland Institute. Watts has been in the weather business both in front of, and behind the camera as an on-air television meteorologist since 1978, and currently does daily radio forecasts. He has created weather graphics presentation systems for television, specialized weather instrumentation, as well as co-authored peer-reviewed papers on climate issues. He operates the most viewed website in the world on climate, the award-winning website wattsupwiththat.com.

Link:

<https://climaterealism.com/2022/07/sorry-mainstream-media-tropical-cycles-have-declined-over-the-last-century/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Asphalt-Klimakleber werden vom Wirtschaftsministerium finanziert

geschrieben von AR Göhring | 26. Juli 2022

Grünfeld, Robert

Die *Welt* meldet, daß Klimaaktivisten, die den Verkehr blockieren, aus öffentlichen Mitteln des Wirtschaftsministeriums finanziert werden.

Die Klimaschutz-Gruppe „Letzte Generation“ klebt sich seit Januar 2022 auf dem Asphalt von Straßen an neuralgischen Punkten in Großstädten fest – und erzeugte damit eine europaweite Welle von modischen Nachahmern, sogar in Italien.

Viele Autobesitzer ärgern sich über Marder, die Kabel im Motorblock durchnagen. Das Phänomen trat Ende der 1970er das erste Mal in der Schweiz auf und verbreitete sich innerhalb weniger Jahre in ganz Europa. Man sieht – Massen-Imitation ist etwas zutiefst Biologisches und hat gar keinen technokratischen Inhalt, auch wenn dieser behauptet wird. (Die Lemminge imitieren übrigens nicht, das ist ein Fehler im Disneyfilm.) Ein EIKE-Leser aus Chemnitz, der sich selber als links und ökologisch betrachtet, fragte sich im Gespräch, wo denn der kausale Zusammenhang zwischen Asphaltkleben und Klimarettung sei.

Ganz einfach: \$\$\$DM€€€, wie immer. So kam durch Recherchen der *Welt am Sonntag* heraus, daß die NGO *Elinor*, die Spenden und auch Geld von der Regierung sammelt, Klimaklebende bezahlt. Habecks Wirtschaftsministerium überwies 156,420 Euro an *Elinor*, und an Spenden bekam die *Letzte Generation* immerhin 118.000 Euro direkt.

Wie das Geld verwaltet und ausgegeben wird, beantwortete die Gruppe der Welt nicht. Wie muß man sich das also vorstellen? Bekommen die Beruflosen, Studenten und Schüler der Aktivistengruppe eine Art Stundenlohn fürs Ankleben auf der Autobahnauffahrt? Mit Hitze- und Gefahrenzuschlag?

Unionspolitiker fordern zumindest die transparente Offenlegung der Finanzierung von Kriminellen, beziehungsweise deren Nicht-Finanzierung. Die Chefetage von *Elinor* sieht dabei aber keine Probleme mit den Straßenblockierern.

Im Falle einer Inhaftierung oder Anklage sind die Klebenden zusätzlich durch die *Rote Hilfe* geschützt, eine berüchtigte Organisation, die durch Unterstützung von RAF-Terroristen bekannt wurde. Im Falle der Anklage werden 50% der Anwaltskosten übernommen. Eine andere reiche NGO, die die *Letzte Generation* mit üppigen Mitteln versorgt, ist der neue „Umwelt-Treuhandfonds“.

Mit viel Geld kann man viele Leute kaufen – so wurden dieses Jahr bundesweit rund 300 Straßen sinnlos blockiert. Im einzelnen:

Berlin 149

Hessen 34

BaWü 17

Bayern 8

Sachsen 5

NRW 3

Bremen 3

HH: 213 Aktionen, darunter auch nur Versammlungen.

In Berlin scheint immer härter durchgegriffen zu werden: 310 Personen wurden verhaftet und 67 Verfahren eingeleitet.

Falsch, alte Medien: der Klimawandel

ist nicht die Ursache sommerlicher Hitzewellen in den USA und Europa

geschrieben von Chris Frey | 26. Juli 2022

Anthony Watts

In der vergangenen Woche gab es sowohl in den USA als auch in Europa örtlich begrenzte Hitzewellen. Die Hitzewelle in Europa ist für die Medien besonders beunruhigend, da die Region nicht auf Temperaturen von über 38°C* vorbereitet ist, wie sie in den Vereinigten Staaten an Orten wie Kalifornien, Texas und Oklahoma, wo Klimaanlagen die Norm sind, regelmäßig auftreten. Die Mainstream-Medien haben die Hitzewellen einheitlich auf den vom Menschen verursachten Klimawandel zurückgeführt. Diese Zuschreibung ist falsch.

[*Das ist die Schwelle von 100°F, die in den USA als markanter Punkt gerne herangezogen wird. A. d. Übers.]

Die Schlagzeilen waren wirklich dramatisch und wirklich absolut falsch. Zum Beispiel:

With Record-Breaking Heat, Europe Glimpses Its Climate Future
[Scientific American]

‘Climate change is killing people’: Europe’s extreme heatwave continues
[EuroNews]

‘Climate change affects everyone’: Europe battles wildfires in intense heat [Reuters]

Und in den Vereinigten Staaten ist der Medienrummel genauso wild und genauso falsch:

Record-breaking heat waves in US and Europe prove climate change is already here, experts say [Yahoo News]

The climate crisis is driving heat waves and wildfires. Here’s how [CNN]

How the heat dome in Texas is related to climate change [Yahoo News]

Jeden Sommer wird es in der nördlichen Hemisphäre heiß, das ist nun einmal so im Sommer. Außerdem kommt es jedes Jahr irgendwo auf der Welt zu einer lokalen Hitzewelle.

Der Fehler, der all diesen Nachrichtenartikeln gemein ist, ist die Tatsache, dass *Wetter nicht gleich Klima ist*.

Das Wetter ist ein Ereignis, das Minuten oder einige Tage dauern kann. Eine Hitzewelle ist ein Wetterereignis, das in der Regel mit

großräumigen Wetter-Konstellationen zusammenhängt, z. B. mit einem Hochdruckgebiet, welches im Sommer Hitzewellen verursachen kann. Das Klima ist der Durchschnitt des Wetters über einen Zeitraum von dreißig Jahren, wie von der Weltorganisation für Meteorologie definiert. Beachten Sie meine Hervorhebungen:

1. What is climate?

Climate, sometimes understood as the "average weather," is defined as the measurement of the mean and variability of relevant quantities of certain variables (such as temperature, precipitation or wind) over a period of time, ranging from months to thousands or millions of years. The classical period is 30 years, as defined by the World Meteorological Organization (WMO). Climate in a wider sense is the state, including a statistical description, of the climate system.

Jeder dieser Berichte, in denen versucht wird, den Klimawandel mit der Hitzewelle in Verbindung zu bringen, entbehrt jeglicher Grundlage. Sie sind nichts weiter als spekulative Panikmache.

Und das beschränkt sich nicht nur auf die Print- und Internetmedien, auch die Fernsehsender übertreiben es, um durch den Einsatz von Farben den Eindruck einer Krise zu erwecken. Abbildung 1 ist ein Vergleich der TV-Grafiken der British Broadcasting Corporation (BBC) im Sommer 2012 und im Sommer 2022:

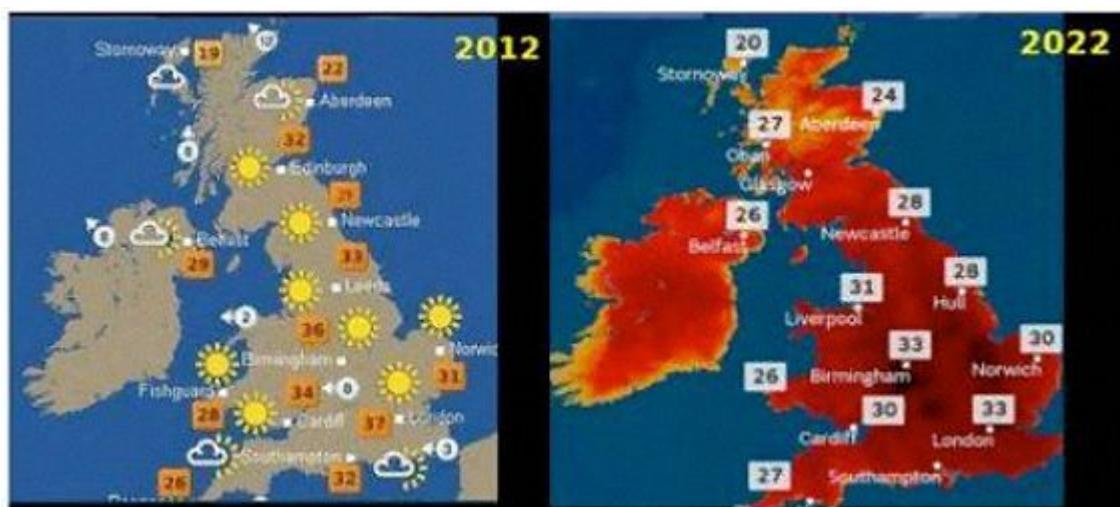


Abbildung 1: Vergleich der TV-Wetterkarten der BBC im Sommer 2012, links, und im Sommer 2022, rechts. Quelle: BBC

Beachten Sie, dass im Jahr 2012 einige der Temperaturen tatsächlich höher waren und es nicht nötig war, Bereiche rot auszufüllen, um sie schlimmer aussehen zu lassen, als sie tatsächlich sind.

Ein weiterer Punkt, über den in der BBC und in den

Zeitungen/Internetmedien nicht berichtet wird, ist die Tatsache, dass in Westeuropa Rekordhitze herrschte, während die Temperaturen in Osteuropa weit unter dem Durchschnitt lagen*. Abbildung 2 unten zeigt die Gegenüberstellung der Hitze im Vereinigten Königreich und in Europa im Vergleich zu den unterdurchschnittlichen Temperaturen in Osteuropa, die von der Presse ignoriert wurden.

[*Siehe hierzu auch den jüngsten [Kältereport!](#) A. d. Übers.]

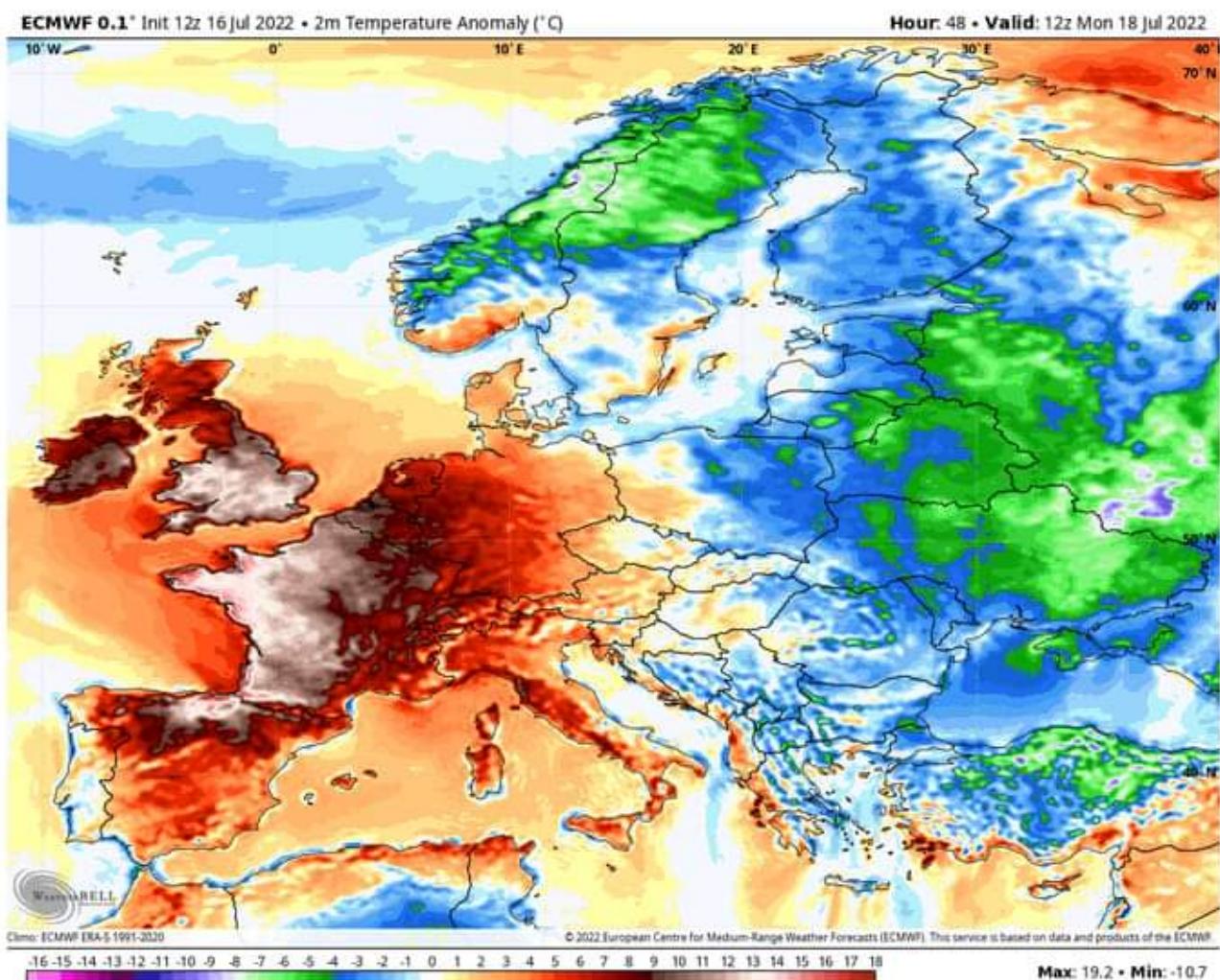


Abbildung 2: Temperaturkarte für Großbritannien und Europa am 18. Juli 2022 als Simulation vom 16. Juli 2022 (48 Stunden). Bild vom ECMWF-Output über WeatherBell Inc.

Der in Abbildung 2 zu sehende dramatische regionale Temperaturunterschied ist ein sicheres Zeichen dafür, dass es sich um ein Wettermuster handelt und nicht um einen globalen Klimawandel bzw. eine globale Erwärmung, wie die Medien glauben machen wollen. Das Gleiche gilt für die Hitzewelle in den USA, die in Abbildung 3 zu sehen ist. Sie ist regional begrenzt, nicht global:

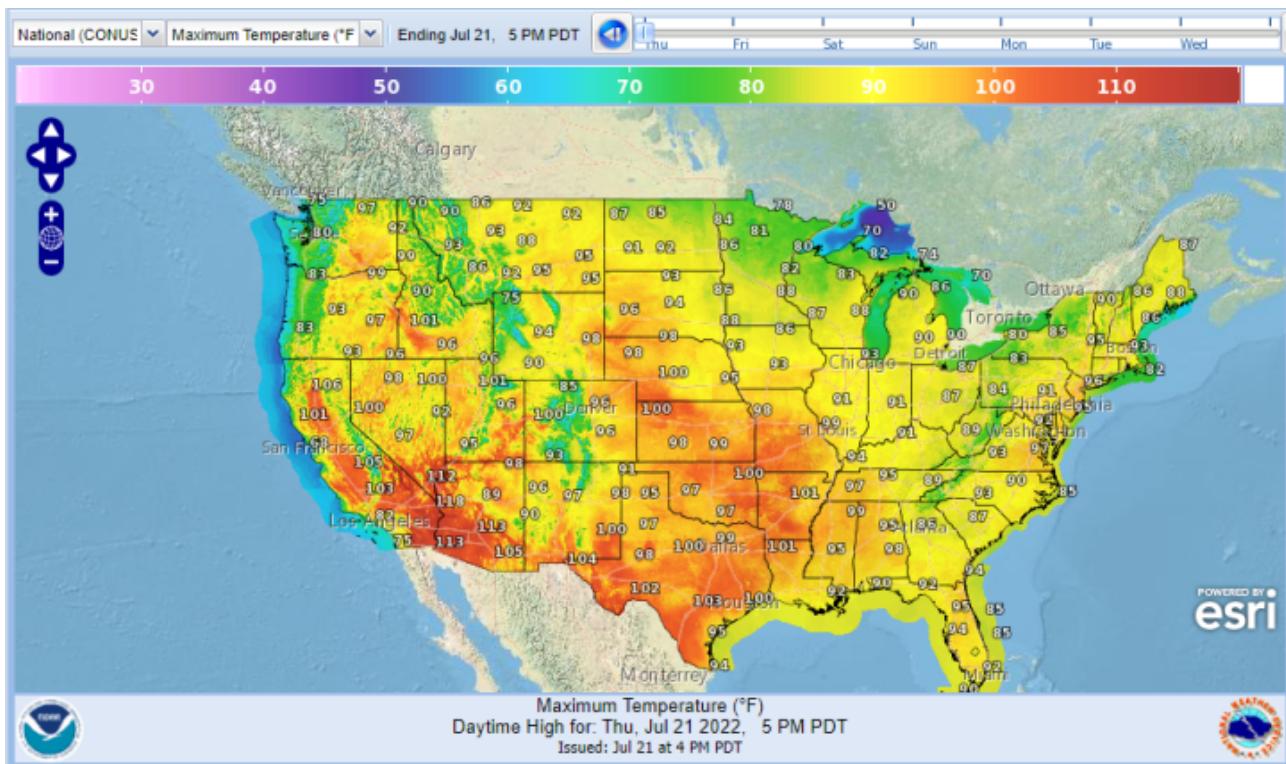


Abbildung 3: Höchsttemperatur für die zusammenhängenden Vereinigten Staaten am 21. Juli 2022. Quelle: NOAA:

Climate at a Glance [schreibt](#) zu U.S. Hitzewellen: sie waren in den letzten Jahrzehnten in den Vereinigten Staaten weit weniger häufig und schwerwiegend als in den 1930er Jahren.

Die Rekordtemperaturen in den meisten Bundesstaaten wurden in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts gemessen.

Die Hitzewelle von 1936 war weitaus tödlicher. Der Washington Post ist es zu danken, dass sie in ihrem [Bericht](#) richtig lag:

„Die tödliche US-Hitzewelle von 1936 breitete sich bis in den Norden Kanadas aus, führte zum Tod von schätzungsweise 5.000 Menschen durch Hitze, ließ die Thermometer in Steele, N.D., auf den Rekordwert von 49 Grad Celsius steigen und machte diesen Juli zum wärmsten jemals in den Vereinigten Staaten aufgezeichneten Monat“.

Das eigentliche Problem ist jedoch, dass langanhaltend hohe Temperaturen, wie sie die USA und Europa in diesem Monat erlebt haben, bereits auftraten, bevor der Klimawandel zum allgemeingültigen Sündenbock wurde. Man muss nur ein wenig recherchieren, um diese Fakten zu sehen.

Eine Suche nach dem Begriff Hitzewellen auf Wikipedia ergibt beispielsweise, dass eine Hitzewelle und Dürre im Jahr 1540 in Europa 11 Monate lang andauerte und dass eine Hitzewelle im Jahr 1757 die heißeste der letzten 500 Jahre bis 2003 war. [Netweather Community TV](#) bezeichnete

die Hitzewelle von 1906 in Großbritannien im August und September als „eine der außergewöhnlichsten Hitzewellen, die je im Vereinigten Königreich aufgetreten sind“. Eine Hitzewelle in Frankreich im Jahr 1911 trug zu mehr als 41.000 vorzeitigen Todesfällen bei. In jüngerer Zeit gab es in Europa 1976 eine massive, monatelange Hitzewelle. Dies geschah zu einer Zeit, als die Erde einen 30-jährigen Abkühlungstrend erlebte, der viele Wissenschaftler zu der Warnung veranlasste, dass die nächste Eiszeit bevorstehe. Der [Wikipedia-Eintrag](#) über das Ereignis von 1976 berichtet:

„Der Sommer 1976 galt als der heißeste Sommer in Europa, insbesondere im Vereinigten Königreich, während des 20. Jahrhunderts. Ein großes Hochdruckgebiet beherrschte den größten Teil Europas während der gesamten Sommermonate. Das Drucksystem zog Ende Mai 1976 ein und blieb bis zu den ersten Niederschlägen am 27. August bestehen.“

...

Während des gesamten Zeitraums herrschte in weiten Teilen Europas ununterbrochener Sonnenschein, im Vereinigten Königreich sogar durchschnittlich mehr als 14 Stunden pro Tag. Das Jahr 1976 wurde in diesem Land als „Jahr des Marienkäfers“ bezeichnet, da die lange Hitzeperiode zu einer Massenvermehrung dieses Insekts führte. Im Vereinigten Königreich fiel der Sommer mit einer 16-wöchigen Trockenperiode zusammen, der längsten, die seit 1727 über England und Wales gemessen wurde.

Dieses Hochdruckmuster ist fast identisch mit dem, was heute im Vereinigten Königreich und in Europa zu beobachten ist. Der Unterschied besteht darin, dass die Medien heute sofort dem Klimawandel die Schuld geben und nicht den Wettermustern, und im Fall dieses [Artikels](#) in der New York Times versuchen sie sogar, Sie davon zu überzeugen, dass Vergleiche zwischen den heißen Sommern von 1976 und 2022 irgendwie „irreführend“ sind.

„Doch der Vergleich mit 1976 ist irreführend. Die höchste aufgezeichnete Temperatur lag damals bei 35,9 Grad Celsius, während sie am Dienstag die 40-Grad-Marke überschritt.“

Die BBC [berichtete](#):

„In Coningsby in Lincolnshire erreichten die Thermometer 40,3 Grad, während an 33 anderen Orten die bisherige Höchsttemperatur von 38,7 Grad aus dem Jahr 2019 übertragen wurde.“

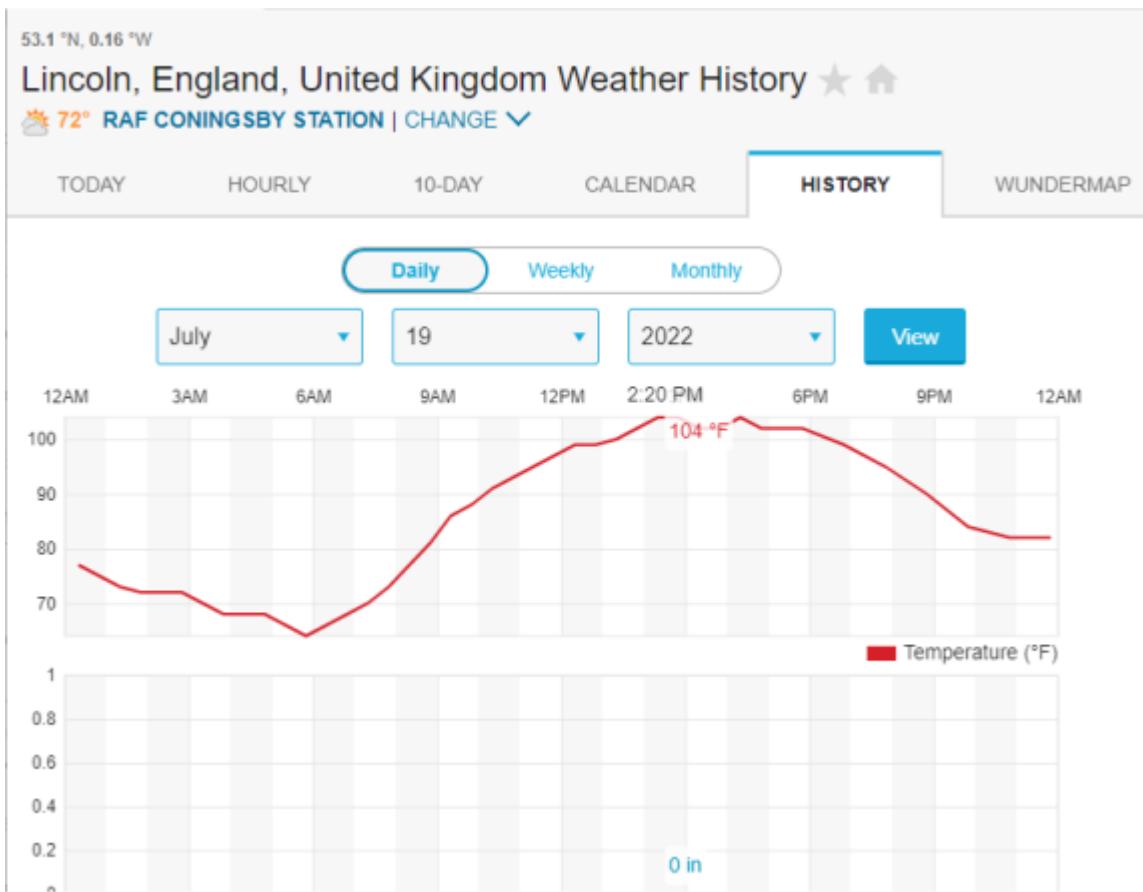


Abbildung 4. Grafik der Temperatur auf der RAF Base Coningsby für den 19. Juli 2022 mit einer Höchsttemperatur von 40°F, Quelle: WeatherUndergroud.com

Was die BBC und die NYT verschweigen ist, dass die 40 Grad Celsius (104 Fahrenheit) auf einem Stützpunkt der Royal Air Force (RAF) in unmittelbarer Nähe des Hitze absorbierenden Asphaltmeeres der Start- und Landebahn gemessen wurden. Abbildung 4 zeigt die Temperatur an diesem Tag Stunde für Stunde und wo sie gemessen wurde.

Im Gegensatz dazu [berichtet](#) die BBC, dass die höchste jemals im Vereinigten Königreich gemessene Temperatur bei 38,7 Grad Celsius lag, die im Juli 2019 in Cambridge [im Botanischen Garten der Universität Cambridge] gemessen worden war.

Ein botanischer Garten ist eine völlig andere Umgebung als ein RAF-Luftwaffenstützpunkt. Letzterer dürfte aufgrund des fehlenden Schattens, der vorhandenen wärmeabsorbierenden Materialien und der von den Düsentriebwerken ausgestoßenen heißen Luft viel wärmer sein. Bei der „irreführenden“ Behauptung der NYT geht es also in Wirklichkeit um den Mangel an solider journalistischer Arbeit bei der Berichterstattung über die Umgebung, in der diese Temperaturen gemessen wurden.

Es ist bekannt, dass der Effekt der städtischen Wärmeinsel (Urban Heat Island, [UHI](#)) zu höheren Temperaturen beitragen kann, und wenn man bedenkt, dass das Vereinigte Königreich von 56 Millionen Einwohnern im

Jahr 1976 auf 67 Millionen im Jahr 2020 **gewachsen** ist, ist es nicht im Geringsten überraschend, dass der UHI zugenommen hat, als die Infrastruktur zur Unterstützung der 11 Millionen zusätzlichen Menschen in diesem Inselstaat hinzugefügt wurde.

Das letzte Wort hat der Meteorologe Cliff Mass, PhD, der eine gründliche **Analyse** der kurzlebigen Hitzewelle vorgenommen hat. Er schreibt (Hervorhebung von ihm):

„Die Wahrheit und die überwältigenden wissenschaftlichen Beweise sprechen eine andere Sprache: **Die jüngste Hitzewelle in Europa ist hauptsächlich das Ergebnis natürlicher Prozesse, wurde aber durch die vom Menschen verursachte globale Erwärmung in bescheidenem Maße verstärkt**“.

Die Situation ähnelt sehr der Hitzewelle im Nordwesten der USA im letzten Sommer; mit vielen der gleichen Elementen.

...

Unterm Strich wurde die jüngste Hitzewelle in Europa durch eine Verstärkung des Wellenmusters der nördlichen Hemisphäre verursacht, wobei die globale Erwärmung vielleicht 5-10 % der Wärme ausmachte. Die natürliche Variabilität der Atmosphäre war die unmittelbare Ursache für die Wärme und stellt keine existenzielle Bedrohung für die europäische Bevölkerung dar.

Es besteht also kein Grund zur Beunruhigung, egal was die Medien sagen. Aber die Medien werden Ihnen nichts davon erzählen, weil es ihr Narrativ stört, die Hitzewelle auf den Klimawandel zu schieben, während sie hoffen, dass Sie ihre Verzerrung der Wahrheit über gewöhnliche Wetterereignisse, die wir jeden Sommer erleben, nicht bemerken.

[Originally posted at ClimateREALISM](#)

Anthony Watts is a senior fellow for environment and climate at The Heartland Institute. Watts has been in the weather business both in front of, and behind the camera as an on-air television meteorologist since 1978, and currently does daily radio forecasts. He has created weather graphics presentation systems for television, specialized weather instrumentation, as well as co-authored peer-reviewed papers on climate issues. He operates the most viewed website in the world on climate, the award-winning website wattsupwiththat.com.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2022/07/22/wrong-legacy-media-climate-change-is-not-causing-summer-heatwaves-in-the-u-s-and-europe/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE